

in der Frage der Anwendung von Gewalt, einen demokratisch-republikanischen Nationalstaat erstrebten. Welchen Anteil Badener und Württemberger an der Vorbereitung und am Verlauf der Revolution hatten und wie sie mit ihren enttäuschten Hoffnungen fertig wurden, erzählt Lahnstein, aus seinen reichen Kenntnissen süddeutscher Kultur- und Geistesgeschichte schöpfend, fesselnd und nachdenklich. Im Mittelpunkt des Buches stehen Lebensbilder der Paulskirchenmitglieder. Fast ein halbes Hundert sind es aus dem heutigen Baden-Württemberg gewesen. Lahnstein hat sich für die Badener Bassermann, Mathy, Hecker, Karl Mez und Robert Mohl entschieden, für die Württemberger Friedrich Theodor Vischer, Uhland, Wilhelm Zimmermann, der Hall in der Nationalversammlung vertrat, für die Pfarrer Sprißler und Blumenstetter aus Hohenzollern und für den Fürsten Constantin Waldburg-Zeil. Über jede Auswahl läßt sich streiten, durfte man aber auf Ferdinand Nägele aus Murrhardt verzichten, den einzigen Handwerker im »Professorenparlament«? Hervorragend ist die Ausstattung des Buches. Allein schon die Sammlung der Abbildungen und Farbtafeln lohnt den Kauf. Gö

100 Jahre Fabrikinspektion und Gewerbeaufsicht in Baden-Württemberg. Hrsg.: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg. Stuttgart 1979. 144 S. Die Festschrift des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung soll einen Überblick über die Entwicklung der Gewerbeaufsicht in Baden und Württemberg seit der Einführung der Fabrikinspektion im Jahre 1879 geben.

Es ist bedauerlich, daß die Herausgeber den bei Festschriften immer wieder festzustellenden Fehler der einseitigen Gewichtung begingen. So berichtet uns dieses Buch auf einem Drittel des zur Verfügung stehenden Raumes über die Gewerbeaufsicht bis zum Jahre 1973. Der Darstellung der gegenwärtigen Verhältnisse wird ein unverhältnismäßig großer Teil gewidmet. Auch wird Gewerbeaufsicht weitgehend mit »Fabrikinspektion« gleichgesetzt. Dadurch wird stillschweigend übergangen, daß in den spätmittelalterlichen Städten eine verhältnismäßig straffe Gewerbeaufsicht von der städtischen Obrigkeit und den Zünften geführt wurde. An dem Buch ist die Verquickung von allgemeiner Beschreibung und ganz exakten statistischen Angaben auffällig. Dabei fehlt der Hinweis auf die Problematik statistischer Angaben aus dem 19. Jahrhundert.

Neben diesen sicherlich nicht unwesentlichen Mängeln gibt das Buch einen guten Überblick über die organisatorische Entwicklung und die gegenwärtigen Probleme der Gewerbeaufsicht.

Der Druck und die gelungene Aufmachung des Buches sind ansprechend. Zieht man von inhaltlicher Seite ein Resümee, so verspricht das Buch mehr als es halten kann. Wi

Wie wir den Weg zum Sozialismus fanden. Erinnerungen badischer Sozialdemokraten. Hrsg. und bearb. von Jörg Schadt (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim, Band 8). Stuttgart: Kohlhammer 1981. 68 S., 5 Abb.

Es vergeht oft eine lange Zeit und ein langer Weg, bis ein junger Mensch seinen festen politischen Standort gefunden hat.

In dem vorliegenden Buch beschreiben sieben spätere Sozialisten, wie sie mit sozialistischen Ideen in den Jahren 1870 bis 1918 in Berührung kamen und wie sich ihre politische Überzeugung auf den persönlichen Lebensweg auswirkte. Dabei wird das heute noch oft heroisierte Kaiserreich mit Spitzelwesen und Denunziantentum, Schikanen und der Verfolgung politisch Andersdenkender als obrigkeitlicher Polizeistaat enttarnt.

Eine Lektüre, die Spaß macht und bei genauem Lesen Hintergründe, Ausprägungen und Stimmungsbilder aus dem Kaiserreich hervortreten läßt. Wi

Bettina Wenke: Interviews mit Überlebenden. Verfolgung und Widerstand in Südwestdeutschland. Hrsg. v. d. Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg. Stuttgart: Theiss 1980. 273 S.